

Arbeitsmarkt news Mercato del lavoro



Beobachtungsstelle
für den Arbeitsmarkt

Osservatorio del
mercato del lavoro

www.provinz.bz.it/arbeit
www.provincia.bz.it/lavoro

07/2016
August/Agosto

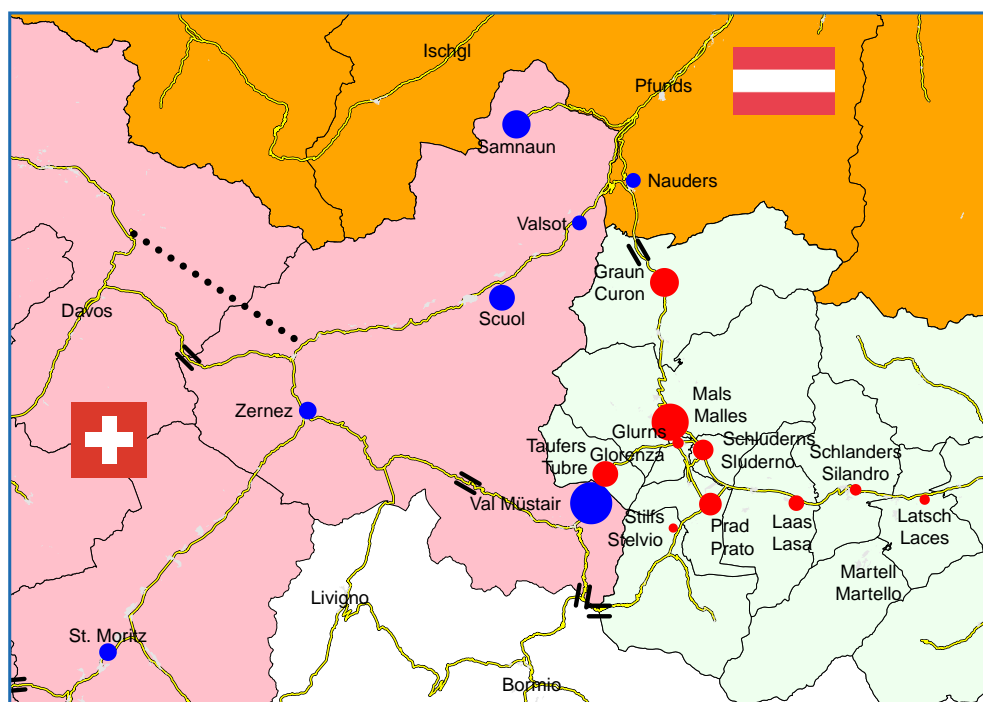
Die Obervinschger Grenzpendler: Eine Übersicht

Zum Arbeiten in die Schweiz zu gehen hat für die Bewohner des Obervinschgau eine lange Tradition, die einerseits auf dem mageren Arbeitsangebot im Tal, andererseits auf dem attraktiven Lohngefälle beruht. Obwohl das Thema der Obervinschger Grenzpendler häufig auf der politischen und sozialen Agenda steht, gibt es keine systematische Statistik des Phänomens. Dieses betrifft aktuell 1.000-1.500 Beschäftigte, also fast ein Fünftel der im Obervinschgau ansässigen Arbeitnehmer, mit Spitzen von mehr als 30% in einigen Orten; insbesondere in Taufers im Münstertal. Aktuell liegt die Zahl der Grenzpendler um 50-70% höher als in den Jahren 2000-2005, als das Minimum seit 1990 erreicht wurde.

I frontalieri dell'Alta Val Venosta: una pano- ramica

Andare a lavorare in Svizzera, per gli abitanti dell'Alta Val Venosta, fa parte di una lunga tradizione legata sia alle scarse opportunità lavorative in valle sia all'interessante divario di salario. Benché il tema dei frontalieri venostani faccia frequentemente parte dell'agenda politica e sociale, non si dispone di statistiche sistematiche sul fenomeno che riguarda attualmente 1.000-1.500 lavoratori dipendenti, ovvero quasi un quinto dei lavoratori dipendenti residenti in Alta Val Venosta, con punte oltre il 30% in alcune frazioni e, soprattutto, a Tubre. Attualmente i frontalieri sono tra il 50 e il 70% in più rispetto al periodo 2000-2005, quando venne raggiunto il livello minimo dal 1990 ad oggi.

Wichtigste Wohn- und Arbeitsgemeinden der Vinschger Grenzpendler* Principali comuni di residenza e di lavoro dei pendolari transfrontalieri* venostani



Die Fläche der Kreise ist im Verhältnis zu den Vinschger Grenzpendlern in der jeweiligen Gemeinde
* einschließlich alle ansässigen Vinschger, die im Ausland arbeiten, unabhängig von der formellen Bezeichnung
Quelle: Amt für Arbeitsmarktbeobachtung

L'area dei cerchi è in proporzione alla presenza di lavoratori transfrontalieri venostani in quel comune
* inclusi tutti i venostani residenti che lavorano all'estero, anche se formalmente non frontalieri
Fonte: Ufficio osservazione mercato del lavoro



In der Schweiz arbeiten

Während pro Jahr nur einer oder zwei Schweizer im Obervinschgau beschäftigt sind, sind die Obervinschger, die zum Arbeiten in die Schweiz gehen, mehr als tausend.

Tatsächlich ist das Grenzpendeln in die Schweiz nicht nur wegen des Angebots an Arbeitsplätzen interessant, sondern auch wegen des starken Lohngefälles und aus steuerlichen Gründen. Vor allem im Kanton Graubünden, insbesondere im nahen Engadin, im Münstertal und im Zollausschlussgebiet Samnaun, suchen und finden die Obervinschger Arbeit, ohne dass sie dafür ihren Wohnsitz verlegen müssen.



Se da un lato solo uno o due cittadini svizzeri all'anno vengono a lavorare alle dipendenze in Alta Val Venosta, dall'altro i venostani che vanno a lavorare in Svizzera sono oltre mille.



Effettivamente lavorare in Svizzera è interessante non solo per la disponibilità di posti di lavoro, ma anche per il forte differenziale salariale e per aspetti fiscali. È soprattutto nel cantone dei Grigioni e in particolar modo nella vicina Engadina, nella Val Monastero e nella zona franca di Samnaun che i venostani cercano e trovano lavoro senza dover trasferire la residenza.

Das Engadin

Im Unterengadin, das überwiegend vom Sommertourismus geprägt ist, finden die Vinschger Saisonkräfte vor allem in der Gemeinde Scuol Arbeit – wo 80% der Beschäftigten im Dienstleistungssektor tätig sind –, während die wichtigste arbeitgebende Gemeinde im Oberengadin St. Moritz ist.



In Bassa Engadina, che ha un'importante vocazione turistica prevalentemente estiva, i lavoratori stagionali venostani trovano un'occupazione soprattutto nel comune di Scuol - l'80% degli occupati dell'intero comune lavorano nel terziario - mentre nell'Alta Engadina il comune principale è quello di St. Moritz.

Laut den Schweizer Statistiken zu den Grenzgängern waren 2015 in Scuol rund 300 Grenzgänger beschäftigt. Davon waren mindestens 70 Vinschger, über die Hälfte von ihnen aus der Gemeinde Graun. In Valsot waren es 80 Grenzgänger, davon mindestens 20 Vinschger. Ebenso viele Vinschger arbeiteten in Zernez, wo die Grenzgänger insgesamt allerdings 150 waren.

Secondo le statistiche svizzere sui frontalieri, nel 2015 lavoravano a Scuol circa 300 frontalieri. Di questi almeno 70 erano venostani, per oltre la metà provenienti dal comune di Curon Venosta. A Valsot risultano complessivamente 80 frontalieri, di cui almeno 20 venostani. Altrettanti venostani a Zernez che conta però 150 frontalieri.

Das **Engadin** liegt etwas abseits des Schweizer Arbeitsmarkts und ist vom Rest der Schweiz aus teilweise nicht leicht zu erreichen. Geografisch stellt es die obere Talstufe des Inntals dar, das sich in Österreich fortsetzt. Das Tal wird in das Oberengadin mit St. Moritz als Hauptort und das Unterengadin mit Zernez als Hauptort unterteilt. Obwohl Samnaun und das Münstertal zum Verwaltungsbezirk Unterengadin gehören, sind sie eigentlich zwei vom Unterengadin getrennte Täler.

Das **Unterengadin** grenzt direkt an die Gemeinden Nauders und Pfunds im österreichischen Bundesland Tirol, eine Gegend mit bescheidenen Arbeitsmöglichkeiten. Die Vinschger erreichen das Unterengadin überwiegend über Nauders und also den Reschenpass, der mit sei-

L'**Engadina** si trova decentrata rispetto al mercato del lavoro svizzero e in parte non facilmente raggiungibile dal resto del territorio elvetico. Fisicamente trova continuazione nella valle dell'Inn austriaca con la quale condivide il fiume Inn. La valle viene suddivisa in Alta Engadina con St. Moritz come centro principale e Bassa Engadina con Zernez come centro principale. Benché facciano parte amministrativamente parlando della Bassa Engadina, sia Samnaun che la Val Monastero sono in realtà due valli separate dalla Bassa Engadina in senso stretto.

La **Bassa Engadina** è a ridosso dei paesi Nauders e Pfunds in Austria, zone con modeste opportunità occupazionali. I venostani raggiungono la Bassa Engadina prevalentemente passando da Nauders e dunque dal Passo Resia che con i suoi 1.504 m.s.l.m. è - specialmente in inverno -

Das Münstertal

Die Gemeinde Val Müstair, die den Namen des Tals trägt, zählt 1.500 Einwohner und weist eine alte Bevölkerungsstruktur auf; innerhalb von 10 Jahren hat sie 12% ihrer Einwohner verloren. Von den rund 1.100 Beschäftigten der Gemeinde sind mehr als 400 Vinschger Grenzgänger, davon 100 aus dem angrenzenden Taufers, 150 aus Mals, 60 aus Schluderns und ebensoviele aus Prad am Stifserjoch. Den grenzüberschreitenden Charakter des Tals verkörpert etwa die Firma LICO, die Vinschger Unternehmern gehört und in Müstair rund 100 Arbeitskräfte beschäftigt, die fast alle ebenfalls aus dem Vinschgau kommen. Überdies befindet sich in Müstair der Stammsitz und die zentrale Verwaltung der multinationalen Hoppe-Gruppe, die seit vielen Jahren auch in Schluderns und in Laas Werke unterhält. Außer den über 600 Beschäftigten in diesen beiden Werken im Mittleren und Oberen Vinschgau sind also auch noch mehr als 40 Vinschger im Stammsitz in Müstair tätig.

Nach den eidgenössischen Statistiken über die Arbeitsbewilligungen gab es 2015 im Münstertal rund 400 italienische Grenzgänger mit dem sogenannten „G-Ausweis“. Die Daten der Gemeinde Münstertal über ihre ausländischen Arbeitnehmer lassen vermuten, dass fast alle von ihnen Vinschger sind. Die Statistiken über die Arbeitsbewilligungen – die weder nach Staatsbürgerschaft, noch nach Wohnsitzgemeinde unterscheiden – belegen im Münstertal eine Zunahme, die zwei-drei Jahre vor Ausbruch der Wirtschaftskrise einsetzte: 2005 waren es erst wenig mehr als 200

nen 1.504 m im Winter entschieden besser zu befahren ist als der Ofenpass auf 2.149 m Meereshöhe. Der Ofenpass verbindet das Münstertal mit Zernez auf der Grenze zwischen Unter- und Oberengadin. Die anderen Graubündner Täler, also auch Chur, sowie der Rest der Schweiz sind vom Engadin aus nur über den Flüelapass (2.383 m), den Julierpass (2.284 m) oder durch den 20 km langen Vereinatunnel erreichbar, dessen Züge auch Autoverladung anbieten.

Das **Münstertal** ist ein Seitental des Vinschgaus. Es befindet sich fast zur Gänze auf Schweizer Gebiet, auf der Südtiroler Seite liegt die Gemeinde Taufers, über die das Tal schließlich den Vinschger Talboden erreicht. Mit dem Rest des Engadins ist das Münstertal nur über den Ofenpass verbunden, der im Winter für den Schwerlastverkehr geschlossen und zu jeder Zeit nicht sehr bequem zu befahren ist.

La Val Monastero



Il comune Val Müstair, che porta il nome della valle, ha 1.500 abitanti, una struttura demografica vecchia e nel giro di 10 anni ha perso il 12% della popolazione. A fronte di circa 1.100 occupati risultano oltre 400 venostani che lavorano in questo comune, di cui 100 provenienti da Tubre che vi confina, 150 da Malles, 60 da Sluderno e altrettanti da Prato allo Stelvio. Per sottolineare il carattere transfrontaliero della zona si può citare la ditta LICO che appartiene a imprenditori venostani e impiega a Müstair circa 100 lavoratori quasi tutti anch'essi venostani. Inoltre, sempre a Müstair si trova la casa madre e l'amministrazione centrale della multinazionale Hoppe la quale ha già da molti anni stabilimenti anche a Sluderno e Lasa. A fronte degli oltre 600 dipendenti in questi ultimi due stabilimenti situati in Media e Alta Val Venosta, si contano pure oltre 40 venostani che lavorano presso la casa madre a Müstair.

Secondo le statistiche federali sui permessi di lavoro, nel 2015 a Val Monastero risultavano circa 400 frontalieri con il permesso "G" provenienti dall'Italia. Si presume che sono quasi tutti venostani, a giudicare dalla statistica su tutti gli stranieri specifica del comune Val Müstair. Le statistiche sui permessi - che non distinguono né per cittadinanza, né per comune di residenza - indicano per Val Müstair una crescita cominciata due-tre anni prima dello scoppiare della crisi economica: nel 2005 si contavano poco più di 200 permessi. Nei dieci anni precedenti il numero di fronta-

nettamente meno impegnativo del Passo del Forno a 2.149 m.s.l.m. Quest'ultimo collega la Val Monastero con Zernez al limite tra la Bassa e l'Alta Engadina. Per raggiungere le valli dei Grigioni oltre l'Engadina e dunque anche Coira e il resto della Svizzera è necessario affrontare il Passo Flüela (2.383 m.s.l.m.), il Passo del Giulia (2.284) o la galleria ferroviaria della Vereina, lunga 20 km e che offre il servizio di trasporto auto.

La **Val Monastero** è una valle laterale della Val Venosta. Si trova quasi completamente in territorio svizzero e prosegue su territorio venostano fino all'affluenza con l'Adige, passando da Tubre. La valle è collegata con il resto dell'Engadina solo passando dal Passo del Forno il quale d'inverno resta aperto limitatamente ai mezzi non pesanti ed è comunque poco agevole.

Grenzpendler in die Schweiz und Nauders nach Wohn- und Arbeitsort
Pendolari con la Svizzera e Nauders per luogo di residenza e lavoro
 Schätzung - 2015 - Stima

	Graun Curon	Mals Malles	Prad Prato	Schluderns Sluderno	Taufers Tubre	Andere Altri	Insg. Tot.	
Nicht bekannt	49	102	43	17	37	117	365	Non noto
Val Müstair	14	144	58	60	104	102	482	Val Müstair
Samnaun	47	13	2	4	2	8	76	Samnaun
Scuol	47	8	3	2	0	8	68	Scuol
Valsot, Zernez	14	17	0	5	1	3	40	Valsot, Zernez
Oberengadin	1	6	2	2	2	21	34	Alta Engadina
Graubünden	2	4	2	3	2	29	42	Grigioni
Andere, Schweiz	1	2	2	2	0	24	31	Altri, Svizzera
Schweiz	126	194	69	78	111	195	773	Svizzera
Kreis Landeck	9	12	2	1	1	13	38	Kreis Landeck
Andere, Tirol	1	3	2	0	0	44	50	Altri, Tirol
Andere, Österreich	3	0	0	0	0	15	18	Altri, Austria
Österreich	13	15	4	1	1	72	106	Austria
Insgesamt	188	311	116	96	149	384	1.244	Totale

Quelle: Amt für Arbeitsmarktbeobachtung

Fonte: Ufficio osservazione mercato del lavoro

Grenzgängerbewilligungen. In den zehn Jahren davor schwankte die Zahl der Grenzgänger rund um die Zahl 250.

lieri ha conosciuto un andamento leggermente altalenante attorno alle 250 unità.

Nach den Daten, die dem Arbeitsvermittlungszentrum Schlanders vorliegen, sind die wichtigsten Orte im Münstertal, die Saisonkräfte im Tourismus beschäftigen, Tschier, Santa Maria / Valchava und schließlich Müstair, während die Saisonkräfte im Baugewerbe vor allem für Unternehmen aus Müstair tätig sind, die mehr oder weniger überall Baustellen unterhalten.

Secondo i dati a disposizione del Servizio lavoro di Silandro, le principali località della Valle dove vanno a lavorare gli stagionali del turismo sono anzitutto Tschier, St. Maria-Valchava e infine Müstair, mentre gli stagionali dell'edilizia lavorano soprattutto per imprese con sede a Müstair, le quali possono avere i cantieri un po' ovunque.

Das Zollausschlussgebiet Samnaun

Il comune franco di Samnaun

In dieser Schweizer Gemeinde mit nicht einmal 800 Einwohnern gibt es etwas mehr als 1.200 Beschäftigte, zu 93% im Dienstleistungsgewerbe, davon sind mindestens 80 Obervinschger Grenzpendler. Die Schweizer Statistik über



In questo comune svizzero con neanche 800 residenti, a fronte di poco più di 1.200 occupati, di cui il 93% nel terziario, risultano almeno 80 venostani che vi lavorano come stagionali. La statistica svizzera sui permessi di lavoro ha

Samnaun ist eine Schweizer Gemeinde, die bis Anfang des 20. Jahrhunderts von der Schweiz nur über österreichische Straßen und Gemeinden erreichbar war. Dadurch wurde die Gemeinde Samnaun zum einzigen Schweizer Zollausschlussgebiet – ein Sonderrecht, das sie immer noch genießt, da sie heute noch schlecht für den Schwerlastverkehr und generell unbequem zu erreichen ist, ohne über Österreich zu fahren. Das Samnauntal lebt vom Tourismus, vor allem vom Wintertourismus, dank des gemeinsamen Skigebiets mit dem österreichischen Ischgl.

Samnaun è un comune svizzero che fino all'inizio del '900 era raggiungibile dal rimanente territorio elvetico unicamente passando per strade e località austriache. Il comune di Samnaun è così diventato l'unica zona franca svizzera, prerogativa che detiene tuttora poiché ancora oggi risulta difficile da raggiungere con mezzi pesanti o in auto senza passare per l'Austria. Si trova in una valle a forte vocazione turistica - prevalentemente invernale - con un comprensorio sciistico in comune con Ischgl in Austria.



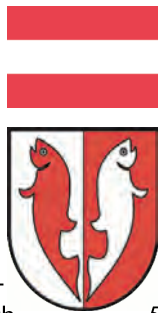
die Arbeitsbewilligungen zählte 2015 rund 250 Grenzgänger, unter denen jedoch auch Deutsche und vor allem Österreicher sein können.

contato per il 2015 circa 250 frontalieri, che potrebbero però essere anche tedeschi e soprattutto austriaci.

Das österreichische Nauders

La zona di Nauders (A) poco interessante

Das österreichische Grenzgebiet jenseits des Reschenpasses ist für die Vinschger nicht sehr interessant, da nicht nur kein starkes Lohngefälle wie in der Schweiz lockt, sondern die Arbeitsmöglichkeiten auch noch bescheiden sind. Tatsächlich sind die Einwohner der Gegend ebenso sehr an einer Beschäftigung in der Schweiz interessiert wie die Vinschger. Dennoch kommen auf 30-50 Vinschger, die in den Tiroler Orten Nauders, Pfunds und Umkreis beschäftigt sind, nur rund ein Dutzend Österreicher, die im Oberen Vinschgau arbeiten.



Le zone austriache poco oltre il Passo Resia non attraggono molto i venostani in quanto, oltre a non esserci forti differenze salariali come nel caso della Svizzera, offrono pure modeste opportunità lavorative. Effettivamente i residenti di questa zona sono interessati al lavoro in Svizzera tanto quanto i venostani. Comunque, a fronte di 30-50 venostani che vanno a lavorare oltreconfine a Nauders, Pfunds e dintorni, solo una dozzina di austriaci vengono a lavorare in Alta Val Venosta.

Das Phänomen der Grenzpendler in den letzten 25 Jahren

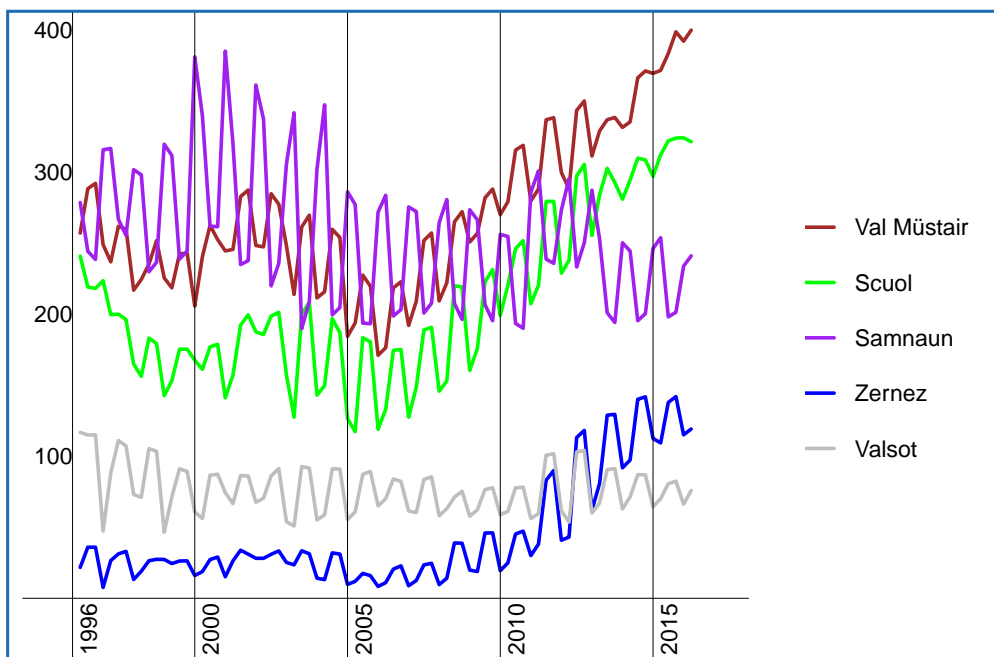
Il fenomeno dei frontalieri negli ultimi 25 anni

Die Grenzgänger-Statistiken des Schweizer Bundesamts für Statistik geben – obschon sie nicht nach Staatsbürgerschaft und Wohnsitzgemeinde unterscheiden – in jedem Fall eine Vorstellung vom Trend der letzten 20 Jahre. Die beiden Gebie-



Le statistiche sui frontalieri rilevate dall'ufficio federale di statistica - pur non distinguendo né per cittadinanza né per zona di residenza - permettono comunque di avere un'idea del trend degli ultimi vent'anni. Le due regioni che più

Grenzgängerbewilligung "G" in ausgewählten Engadiner Gemeinden*
Permessi per frontalieri ("G") in alcuni comuni dell'Engadina*
 Trimesterwerte** - 1996 - 2016 - Valori trimestrali**



* Die Statistik unterscheidet weder nach Herkunftsgemeinde und auch nicht nach Staatsbürgerschaft
 ** Stichdatum ist der letzte Tag der Monate März, Juni, September und Dezember

* La statistica non distingue per regione di provenienza e neanche per cittadinanza
 ** Data di riferimento è l'ultimo giorno dei mesi di marzo, giugno, settembre e dicembre

te, die die Vinschger am meisten interessieren – das Oberengadin und das Unterengadin mit Samnaun und Münstertal – haben 2005-2015 eine sehr ähnliche Entwicklung erlebt, durch die die Zahl der Grenzgänger um 60% zunahm. Im Münstertal waren es sogar 100%. Da in dieser Gemeinde aktuell fast alle Grenzgänger Vinschger sind, hat sich deren Zahl in Val Müstair seit 2005 mindestens verdoppelt.

Die letzten drei Volkszählungen in Italien verzeichneten erst rund 500, dann 400, 2011 schließlich 600 Tagespendler im Vinschgau. Dazu kamen 1991 und 2011 – die Volkszählung 2001 erhob keine entsprechenden Daten – 280 bzw. 250 Pendler, die nicht täglich nach Hause fahren.

Vergleicht man die Daten dieser beiden wichtigen Quellen für die letzten 25 Jahre, so scheint es, als sei das Phänomen der Grenzpendler in den 1990er Jahren zurückgegangen und hätte zu Beginn des neuen Jahrtausends ein Minimum erreicht; heute liegen die Zahlen wieder 50-70% höher als vor 10-15 Jahren.

In fast allen Gemeinden des Obervinschgaus, und darüber hinaus, spielt das Grenzpendeln eine wichtige Rolle.

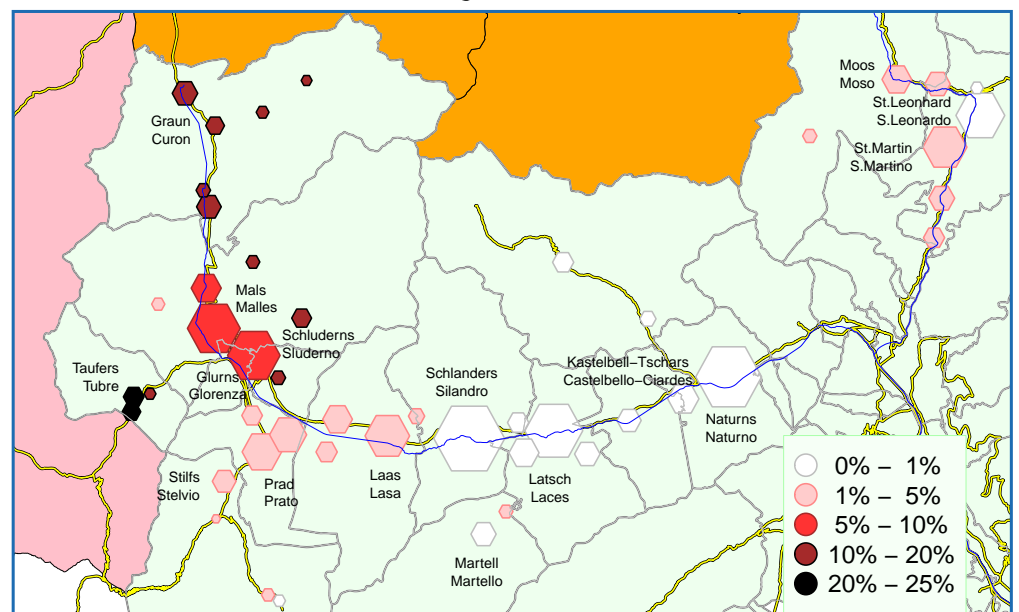
interessano i venostani - l'Alta Engadina e la Bassa Engadina con Samnaun e Val Monastero - hanno registrato un andamento molto simile dal 2005 al 2015, vedendo crescere del 60% in dieci anni il numero di frontalieri. Nella Val Monastero l'incremento è stato del 100%. Considerato che attualmente quasi tutti i frontalieri in tale comune sono venostani, si può pensare che questi siano perlomeno raddoppiati dal 2005 ad oggi.

Gli ultimi tre censimenti svoltisi in Italia, hanno contato rispettivamente circa 500, poi 400 e, nel 2011, 600 pendolari giornalieri residenti in Val Venosta. Inoltre, durante i censimenti 1991 e 2011 - il censimento 2001 non ha rilevato i dati in questione - sono stati contati rispettivamente 280 e 250 pendolari che non rientrano quotidianamente alla propria residenza.

Facendo riferimento ad entrambe le fonti e agli ultimi 25 anni, i dati disponibili fanno pensare che il fenomeno dei frontalieri sia calato durante gli anni '90, raggiungendo un minimo agli inizi del nuovo secolo e che attualmente si stia registrando un livello del 50-70% più elevato rispetto a 10-15 anni prima.

Quasi tutti i comuni dell'Alta Val Venosta, ma non solo, coinvolti sensibilmente dal pendolarismo oltre confine.

Grenzpendler je 100 Einwohner (15-64 Jahre) im Vinschgau und Passeiertal
Pendolari frontalieri ogni 100 abitanti (15-64 anni) in Val Venosta e Val Passiria
Schätzungen - 2015 - Stime



Die Fläche der Sechsecke ist im Verhältnis zur ansässigen Bevölkerung der jeweiligen Zone. Es werden nur jene Gebiete des Vinschgaus und Passeiertales dargestellt, welche mindestens 50 Einwohner im Alter von 15 bis 64 Jahre haben.
Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS) der Schweiz

L'Area degli esagoni è in proporzione alla popolazione residente nella zona. Vengono rappresentate unicamente le aree della Val Venosta e della Val Passiria con almeno 50 residenti tra i 15 e 64 anni.
Fonte: Ufficio osservazione mercato del lavoro



Obwohl das Phänomen den ganzen Vinschgau und sogar das Passeiertal betrifft, wird die Arbeit jenseits der Grenze vor allem oberhalb von Prad und Schluderns wichtig, in absoluten Zahlen wie im Verhältnis zur ansässigen Bevölkerung. Außer Prad und Schluderns betrifft dies also Mals, Glurns, Taufers und Graun, während Stills und die Gemeinden unterhalb von Laas viel weniger betroffen sind.

Betrachtet man nur die Saisonkräfte, so zeigt sich, dass es die Einwohner von Taufers, Schluderns und Prad natürlich nach Müstair und die anderen Orte im Tal zieht, weniger nach Zernez; die Einwohner von Graun hingegen arbeiten vor allem in Samnaun und Orten des Unterengadin wie Scuol, Ramosch und anderen. Die Malser sind oft in Samnaun und auch in Zernez, jenseits des Ofenpasses, beschäftigt, natürlich auch gleich hinter der Grenze im Münstertal.

Über ein Fünftel der Arbeitnehmer von Graun pendelt über die Grenze, vor allem in die Schweiz

Die Einwohner von Graun leben zu einem Drittel im Dorf Reschen, 2 km vor der Grenze, zu einem weiteren Drittel in St. Valentin auf der Haide, 10 km talabwärts, und zu einem Drittel in kleineren Dörfern und Weilern am See und in den Seitentälern. Arbeitsplätze gibt es – allerdings nicht ausreichend für den Bedarf der Einwohner – vor allem im Dienstleistungsgewerbe, insbesondere im Tourismus und im Öffentlichen Dienst. Die 850 abhängig Beschäftigten der Gemeinde arbeiten zu zwei Fünfteln in der eigenen Gemeinde, zu zwei Fünfteln in anderen Südtiroler Gemeinden und zu mehr als einem Fünftel (22%, 190 Arbeitnehmer) in der Schweiz oder, weniger, in Österreich, wobei fast alle von ihnen täglich pendeln.

Die touristischen Saisonkräfte – im Gastgewerbe, Handel und anderen tourismusnahen Dienstleistungen – sind überwiegend in Scuol, Nauders (A) und Samnaun tätig, während die Saisonkräfte des Baugewerbes im Unterengadin Arbeit finden. Wichtig sind auch die Arbeitsplätze bei den Transportfirmen von Nauders. Nur rund ein Dutzend Beschäftigte pendelt nach Süden ins Münstertal.

Anhand lokaler Daten und der Grenzgänger-Statistik lässt sich feststellen, dass fast ein Viertel der abhängig beschäftigten Einwohner von Graun ihren Arbeitsplatz in der Schweiz oder in Österreich gefunden haben.

Benché il fenomeno riguardi tutta la Val Venosta e persino la Val Passiria, è soprattutto da Prato e Sluderno in su che il lavoro in Svizzera diventa rilevante sia in termini assoluti sia in rapporto alla popolazione residente. Oltre a Prato e Sluderno si tratta dunque di Malles, Glorenza, Tubre e Curon, mentre Stelvio e i comuni da Lasa in giù sono molto meno coinvolti.

Sempre limitatamente agli stagionali, è possibile pure osservare che i residenti di Tubre, Sluderno e Prato sono naturalmente attratti da Müstair e dalle altre località della valle e in minor misura da Zernez; i residenti di Curon invece tendono soprattutto a Samnaun e le località della Bassa Engadina come Scuol, Ramosch e altre. I residenti di Malles lavorano frequentemente sia a Samnaun, che a Zernez oltre il passo del Forno e naturalmente anche immediatamente oltre la frontiera a Müstair.

Oltre un quinto dei lavoratori dipendenti residenti a Curon Venosta vanno oltreconfine, soprattutto in Svizzera

Gli abitanti di Curon Venosta si trovano per un terzo nel paese di Resia a due chilometri dal confine, per un terzo 10 km più a valle a San Valentino della Muta, e il rimanente terzo in località minori sia vicine al lago che nelle valli laterali. I posti di lavoro, inferiori al fabbisogno dei residenti, sono concentrati nell'ambito dei servizi a cominciare da quelli turistici e del settore pubblico. Gli 850 residenti che lavorano alle dipendenze hanno trovato lavoro in due quinti dei casi nel proprio comune, altrettanti lavorano in altri comuni altoatesini e oltre un quinto (22% ovvero 190 lavoratori) lavora in Svizzera o, in minor misura, in Austria, quasi sempre rientrando quotidianamente alla propria dimora.

Gli stagionali del turismo - alberghi, ristorazione, attività commerciali e altri servizi legati al turismo - lavorano prevalentemente a Scuol, Nauders (A) e Samnaun, mentre le sedi di lavoro degli stagionali nell'edilizia si trovano nella Bassa Engadina. Importanti sono pure i posti di lavoro presso ditte di Nauders legate ai trasporti. Solo una dozzina va verso sud per lavorare in Val Monastero.

Tenuto conto sia delle statistiche locali che di quelle sui frontalieri, si può affermare che poco meno di un quarto dei residenti che svolgono un lavoro dipendente hanno trovato un'occupazione in Svizzera o in Austria.



Fast schon ein Schweizer Dorf: 40% der Arbeitnehmer von Taufers pendeln über die Grenze

Taufers ist von allen Südtiroler Gemeinden jene mit dem schlechtesten Verhältnis zwischen Arbeitsplätzen und Einwohnern. Hier stehen knapp 400 Arbeitnehmern nur 70 Arbeitsplätze zur Verfügung, die zur Hälfte mit Beschäftigten aus anderen Gemeinden besetzt sind. Dadurch arbeiten fast alle Tauferer außerhalb ihrer Gemeinde. Die Grenzgänger sind dabei zahlreicher als die 135 Pendler in andere Obervinschger Gemeinden, von denen die wichtigsten (Schluderns und Mals) etwa 10 km entfernt sind. Rund 50 Arbeitnehmer sind in Schlanders beschäftigt – dem 30 km entfernten Vinschger Hauptort –, weitere 20 in anderen Südtiroler Gemeinden.



Un comune quasi oltrefrontiera: il 40% dei lavoratori dipendenti di Tubre lavora in Svizzera

Tubre è, tra i comuni in Alto Adige, quello con il peggior rapporto tra posti di lavoro e residenti. Infatti a Tubre abitano poco meno di 400 lavoratori dipendenti a fronte di soli 70 posti di lavoro, per metà ricoperti da lavoratori provenienti da altri comuni. Per tale motivo quasi tutti i residenti vanno a lavorare altrove. Tra questi, i frontalieri sono più numerosi dei 135 pendolari verso altri comuni dell'Alta Val Venosta, i principali dei quali (Sluderno e Malles) distano una decina di chilometri. Una cinquantina ha trovato invece un'occupazione a Silandro - il capoluogo venostano, che dista trenta chilometri - e un'altra ventina in altri comuni altoatesini.

Unter den Gemeinden des Vinschgau ist Taufers zweifellos am engsten mit der Schweiz verbunden und hat auch den größten Anteil an Grenzgängern: rund 150 Einwohner, das sind 40% aller Arbeitnehmer, arbeiten jenseits der Grenze. Sie pendeln vor allem ins benachbarte Müstair, das nur 4 km entfernt ist, und die anderen Orte des Münstertals. Nicht erstaunlich bei dieser Nähe ist, dass fast alle täglich pendeln. Nur etwa zehn Grenzgänger sind in Österreich beschäftigt.

Tra i comuni venostani Tubre è senz'altro quello con il più forte legame con la Svizzera e con la percentuale di frontalieri più alta: circa 150 residenti, pari al 40% di tutti i lavoratori dipendenti, hanno trovato un'occupazione oltreconfine. Vanno soprattutto nella limitrofa Müstair, che dista solo 4 km, e nelle altre località della Val Monastero. Vista la vicinanza non sorprende che quasi tutti sono pendolari giornalieri. Complessivamente solo una decina dei frontalieri lavora in Austria.

15% der in Mals ansässigen Arbeitnehmer arbeiten in der Schweiz oder in Österreich

Mals ist der Hauptort des Obervinschgau, an dem sich die umliegenden Gemeinden orientieren. Es liegt 12 km von Müstair entfernt, 55 km von Scuol, wenn man über Nauders fährt (das 30 km entfernt ist); ebenfalls 55 km sind es nach Zernez über den Ofenpass, 80 km über den Reschenpass. In der anderen Richtung sind es 23 km nach Schlanders, 60 km nach Meran.



Il 15% dei lavoratori dipendenti residenti a Malles lavora in Svizzera o in Austria

Centro principale dell'Alta Val Venosta e polo attrattivo nei confronti dei comuni limitrofi, dista 12 km da Müstair, 55 da Scuol passando da Nauders (che dista 30 km), altrettanti per Zernez passando dal Passo del Forno oppure 80 km passando dal Passo Resia. Da Silandro invece dista 23 km e da Merano 60 km.

Von 2.000 Malser Arbeitnehmern arbeiten nur 700 in ihrer Gemeinde, 1.000 sind in anderen Südtiroler Gemeinden beschäftigt und 300, also 15%, sind Grenzgänger. Dabei handelt es sich vor allem um Tagespendler in die Schweiz, von denen die Hälfte ins nahe Münstertal fährt, wo sie zum Großteil weniger als 15 km entfernt von zu Hause arbeiten. Ihr Hauptarbeitgeber ist die Firma LICO in Müstair, wo sowohl die Eigentümer, als auch fast alle der 100 Beschäftigten aus dem Vinschgau kommen.

Su 2.000 lavoratori dipendenti, soltanto 700 lavorano nel proprio comune, 1.000 lavorano in altri comuni dell'Alto Adige e 300, ovvero il 15%, lavorano oltreconfine. Si tratta soprattutto di pendolari giornalieri verso la Svizzera, la metà dei quali si reca nella vicina Val Monastero, con luoghi di lavoro che distano per la maggior parte meno di 15 km da casa. Il principale datore di lavoro è la LICO di Müstair, dove sono venostani sia i proprietari che quasi tutti e cento i dipendenti.



**Grenzpendler in die Schweiz und Nauders nach Wohnsitzgemeinde
Pendolari con la Svizzera e Nauders per comune di residenza**

Schätzung - 2015 - Stima

	Männer Uomini	Frauen Donne	Alter / Età		Insg. Tot.	% ^(a)	
			15-39	40 +			
Obervinschgau - Alta Val Venosta							
Graun im Vinschgau	129	59	93	95	188	21,9	Curon Venosta
Glurns	16	13	15	14	29	9,0	Glorenza
Mals	199	112	166	145	311	15,5	Malles
Prad	61	55	53	63	116	8,6	Prato
Schluderns	62	34	60	36	96	13,4	Sluderno
Stilfs	9	10	12	7	19	4,8	Stelvio
Taufers i. M.	84	65	65	84	149	38,9	Tubre
Insgesamt	560	348	464	444	908	15,0	Totale
Mittelvinschgau - Media Val Venosta							
Latsch	12	12	16	8	24	1,3	Laces
Laas	35	20	29	26	55	4,1	Lasa
Martell	5	0	2	3	5	1,8	Martello
Schlanders	20	10	13	17	30	1,4	Silandro
Insgesamt	72	42	60	54	114	2,0	Totale
Untervinschgau - Bassa Val Venosta							
Kastelbell-Tschars	0	2	2	0	2	0,3	Castelbello-Ciardes
Naturns	9	5	7	7	14	0,7	Naturno
Schnals	3	1	2	2	4	0,9	Senales
Insgesamt	12	8	11	9	20	0,6	Totale
Passeiertal - Val Passiria							
Moos in Passeier	15	11	16	10	26	4,3	Moso in Passiria
St. Leonhard i. P.	10	3	7	6	13	1,0	S. Leonardo i. P.
St. Martin i. P.	19	9	7	21	28	2,4	S. Martino i. P.
Insgesamt	44	23	30	37	67	2,2	Totale
<i>Andere Gemeinden</i>	<i>74</i>	<i>61</i>	<i>103</i>	<i>32</i>	<i>135</i>	<i>0,1</i>	<i>Altri comuni</i>
Südtirol Insgesamt	762	482	668	576	1.244	0,7	Totale Alto Adige

(a) Anteil der Grenzgänger an den gesamten unselbständig Beschäftigten (Summe jener, welche in Italien arbeiten und der Grenzgänger)

Quelle: Amt für Arbeitsmarktbeobachtung

(a) Percentuale di frontalieri sul totale dei lavoratori dipendenti (somma tra coloro che lavorano in Italia e frontalieri)

Fonte: Ufficio osservazione mercato del lavoro

Was die **Verkreuzung** zwischen **Wohnort** und **Arbeitsort** betrifft, so ist dieser nur für die Saisonarbeiter verfügbar. Also nur für die 400 Grenzgänger, die ins Münstertal pendeln, und für die rund 100 Grenzgänger, die in Graun im Vinschgau ansässig sind.

Per quanto riguarda l'**incrocio** tra il **luogo di residenza** e il luogo di **lavoro**, questo è disponibile solo per i lavoratori stagionali, per i 400 frontalieri che si recano in Val Müstair e per il centinaio di frontalieri residenti a Curon Venosta.

Trotz des Hoppe-Werks ist der Anteil der Grenzgänger in Schluderns (13%) fast so hoch wie in Mals

Sluderno: malgrado la presenza della Hoppe, la percentuale di residenti transfrontalieri (13%) è quasi come quella di Malles

Die Gemeinde Schluderns, die vor allem an Mals und Glurns grenzt, ist geprägt durch ein Werk der Firma Hoppe als Hauptarbeitgeber der Schludernser und der ganzen Gegend. Von den etwas mehr als 700 Arbeitnehmern der Gemeinde arbeiten dennoch weniger als 250 in Schluderns, 400 anderswo im Vinschgau und in ganz Südtirol. Dazu kommen rund 90,



Questo comune, confinante soprattutto con Malles e Glorenza, è caratterizzato dalla presenza dello stabilimento della Hoppe, principale datore di lavoro dei residenti e della zona in generale. Su poco più di 700 lavoratori dipendenti residenti nel comune, meno di 250 lavorano a Sluderno, mentre altri 400 sono occupati altrove in Val Venosta e Alto Adige in genere.

GRENZGÄNGER LAUT EU-RECHT

Laut EU-Recht gilt als **Grenzgänger** wer in einem EU-Land oder der Schweiz arbeitet und in einem anderen lebt und täglich - oder zumindest einmal wöchentlich - dorthin zurückkehrt.

Ein Grenzgänger der die Arbeitsstelle verliert, kann nur in dem Land **Arbeitslosengeld** beantragen, in dem er lebt. Ob er einen Leistungsanspruch hat und in welcher Höhe, hängt von den Regeln des Landes ab, in dem er lebt, und der Zeit ab, die er im Ausland gearbeitet hat.

Seit 1. Mai 2010 gilt außerdem die Regelung: Wer während seines letzten Arbeitsverhältnisses als Grenzgänger seltener als einmal wöchentlich heimkehrte, kann wählen, wo er bei Arbeitslosigkeit Leistungen beantragen möchte (im Wohnsitzland oder im Land, in dem er zuletzt gearbeitet hat).

SCHWEIZER REGELUNGEN DER AUFENTHALTS- UND ARBEITSBEWILLIGUNG

Die Schweizer Regelungen für den Aufenthalt und die Arbeit von Ausländern sehen verschiedene Arten von Bewilligungen für italienische Staatsbürger vor, die in der Schweiz einer abhängigen Beschäftigung nachgehen wollen.

Wer für maximal 90 Tage oder 3 Monate pro Kalenderjahr in der Schweiz erwerbstätig ist, **benötigt** in der Regel **keine Bewilligung**. Außer allen, die nur kurz und gelegentlich in der Schweiz tätig sind, kommt diese Drei-Monatsregel auch Saisonarbeitkräften zugute, die nur in einer der beiden touristischen Hauptsaisonen arbeiten.

Kurzaufenthaltsbewilligung (L): Gilt bis zu 365 Tage für abhängig Beschäftigte und erlaubt auch den Aufenthalt in der Schweiz. Die Mehrheit der Saisonarbeitkräfte, im Tourismus ebenso wie im Baugewerbe, benötigt diese Bewilligung.

I FRONTALIERI SECONDO IL DIRITTO DELL'UNIONE EUROPEA

In base alla normativa europea, chi lavora in un paese dell'UE o in Svizzera e vive in un altro paese e ci torna ogni giorno, o almeno una volta a settimana, viene considerato un pendolare transfrontaliero (o **lavoratore transfrontaliero** o frontaliero).

Un frontaliero che perde il lavoro può chiedere **l'indennità di disoccupazione** solo nel paese in cui vive. Se si ha o meno diritto all'indennità di disoccupazione e il relativo importo dipendono dalla normativa del paese in cui vive e dal periodo di lavoro trascorso all'estero.

Inoltre, dal 1° maggio 2010, chi nell'ultimo periodo di lavoro tornava a casa meno di una volta a settimana, può scegliere dove chiedere l'indennità di disoccupazione: nel paese di residenza o nel paese in cui ha lavorato per ultimo.

NORMATIVA SVIZZERA SUI PERMESSI DI DIMORA E DI LAVORO

La normativa svizzera sulla dimora e il lavoro da parte di stranieri prevede diversi tipi di permessi per i cittadini italiani che vogliono lavorare alle dipendenze in Svizzera.

Coloro che esercitano un'attività lucrativa in Svizzera durante un periodo massimo di 90 giorni/3 mesi nel corso di 1 anno civile, di regola **non necessitano di un permesso di lavoro**. A parte chi lavora solo brevemente e occasionalmente in Svizzera, questa "franchigia" di tre mesi può interessare i lavoratori stagionali che si limitano a coprire una delle due alte stagioni turistiche.

Permesso di dimora temporanea (L): vale per contratti di lavoro dipendente fino a 365 giorni e permette anche di soggiornare in territorio svizzero. Questo permesso interessa la maggioranza dei lavoratori stagionali sia nel turismo che nell'edilizia.



Grenzgängerbewilligung (G): Wird gegen Vorlage eines Beschäftigungsvertrags ausgestellt. Trotz der Bezeichnung ist die Bewilligung nicht auf Grenzgebiete beschränkt. Sie berechtigt nicht zur Wohnsitznahme in der Schweiz. Grenzgänger sind dazu verpflichtet, mindestens einmal in der Woche ihren Wohnort in Italien aufzusuchen. Diese Bewilligung benötigen alle in Schweizer Betrieben, etwa im Verarbeitenden Gewerbe, in der Pflege und im Handel, fest angestellten Arbeitskräfte.

Aufenthaltsbewilligung (B): Wird gegen Vorlage eines wenigstens einjährigen oder unbefristeten Beschäftigungsvertrags ausgestellt und berechtigt zur Wohnsitznahme in der Schweiz. Das bedeutet praktisch den Umzug in die Schweiz und damit im Allgemeinen die Streichung aus dem Melderegister der Heimatgemeinde und die Aufnahme in das AIRE (Verzeichnis der italienischen Staatsbürger im Ausland) der letzten italienischen Wohnsitzgemeinde.

Niederlassungsbewilligung (C): Wird 5 Jahre nach der Aufenthaltsbewilligung ausgestellt (B) und bedeutet eine faktische Gleichstellung mit Schweizer Staatsbürgern, mit Ausnahme der Wehrpflicht und des Wahlrechts. Die Eintragung ins AIRE-Verzeichnis der italienischen Heimatgemeinde bleibt bestehen.

STEUERVORTEILE FÜR PENDLER IM GRENZGEBIET

Seit 1975 zahlen die Südtiroler Grenzgänger, die in Graubünden arbeiten und in einer Gemeinde wohnen, die weniger als 20 km von der Schweizer Grenze entfernt ist – das gilt für den ganzen Obervinschgau sowie für Laas und Schlanders –, die Steuern auf ihr dort erzieltetes Einkommen in der Schweiz, wo sie erheblich niedriger sind als in Italien: rund 10% etwa auf ein Bruttoeinkommen um 50 000 Euro.

40% dieser Steuern überweist die Schweiz an Italien zurück, wo sie auf die Wohnsitzgemeinden der Arbeitnehmer aufgeteilt werden.

Permesso per frontalieri (G): viene rilasciato in presenza di un contratto di lavoro dipendente. Malgrado la terminologia non è limitato a zone di frontiera. Non permette di trasferire la residenza in Svizzera. Il frontaliero è tenuto a rientrare almeno una volta alla settimana al suo domicilio in Italia. Questo permesso interessa i lavoratori "stabili" presso aziende svizzere soprattutto manifatturiere, socio-sanitarie e commerciali.

Permesso di dimora (B): viene rilasciato in presenza di un contratto di lavoro di almeno 1 anno o a tempo indeterminato. Permette di stabilirsi in Svizzera. In pratica la persona si è trasferita in Svizzera e solitamente è stata cancellata dall'anagrafe dei residenti del proprio comune di origine e iscritta all'AIRE (Anagrafe Italiani Residenti all'Estero) dell'ultimo comune di residenza in Italia.

Permesso di domicilio (C): viene rilasciato dopo 5 anni di permesso di dimora (B). Di fatto si è equiparati ai cittadini svizzeri salvo per gli obblighi militari e i diritti di voto. Nel proprio comune di origine si risulta iscritti all'AIRE.

VANTAGGI FISCALI PER I FRONTALIERI NELLA FASCIA DI CONFINE

Dal 1975 fino ad oggi, i frontalieri altoatesini che lavorano nei Grigioni e risiedono in comuni distanti meno di 20 km dal confine italo-svizzero - tutti quelli dell'Alta Val Venosta, più Lasa e Silandro - pagano in Svizzera le imposte sul reddito da lavoro lì percepito, dove sono nettamente più basse: circa il 10% per redditi lordi attorno ai 50 mila Euro.

La Svizzera versa il 40% di tali entrate fiscali all'Italia, che le distribuisce ai comuni di provenienza dei lavoratori.

die in die Schweiz, und einige, die nach Österreich pendeln. Die Hälfte dieser Grenzgänger sind bei LICO in Müstair beschäftigt, das nur 15 km entfernt liegt, ebenso weit wie Laas und näher als Schlanders (20 km), wobei die Vinschgauer Orte allerdings mit der Bahn erreichbar sind.

Obwohl Schluderns über ein Werk des Verarbeitenden Gewerbes mit 370 Beschäftigten verfügt, ist der Anteil der Grenzgänger mit rund 13% ähnlich hoch wie in Mals.

10% der Arbeitnehmer von Glurns sind Grenzgänger

Das Städtchen, das 2-3 km sowohl von Mals, als auch von Schluderns entfernt liegt, zählt knapp 900 Einwohner, von denen 320 abhängig beschäftigt sind. Davon sind nur 80 in der eigenen Gemeinde tätig, während die anderen in Mals, Schlanders, Prad und Schluderns arbeiten, einige auch in anderen Südtiroler Gemeinden. Rund 30 pendeln in die nahe Schweiz oder nach Österreich; das sind fast 10% der Arbeitnehmer. Damit hat Glurns einen ähnlichen Grenzgänger-Anteil wie Prad am Stilfserjoch.



A questi bisogna aggiungere circa 90 che lavorano in Svizzera e una manciata in Austria. Metà di questi frontalieri lavorano presso la LICO a Müstair che dista 15 km, che sono la stessa distanza che separa Sluderno da Lasa e meno dei 20 km per Silandro, raggiungibili entrambe anche con il treno.

Malgrado la presenza di uno stabilimento manifatturiero con 370 dipendenti, la percentuale di frontalieri è simile a quella di Malles ovvero attorno al 13%.

Glorenza: il 10% dei lavoratori residenti è un frontaliero

La piccola località situata a 2-3 km sia da Malles che da Sluderno ha a malapena 900 abitanti, di cui 320 sono lavoratori dipendenti. Di questi solo 80 lavorano nel proprio comune, mentre gli altri vanno a lavorare a Malles, Silandro, Prato e Sluderno - per citare le principali località in provincia - e circa 30 vanno nella vicina Svizzera o in Austria, il che equivale a quasi il 10% dei lavoratori dipendenti, una percentuale simile a quella osservata per Prato allo Stelvio.

In Prad am Stilfserjoch pendeln 8-9% der Arbeitnehmer in die Schweiz oder nach Österreich

Die Gemeinde Prad, etwa in der Mitte zwischen Schluderns und Laas gelegen, die 7-9 km entfernt sind, verfügt über ein branchenmäßig relativ breitgefächertes Angebot an Arbeitsplätzen; das liegt an einer starken Präsenz von Baufirmen und Verarbeitenden Betrieben des Bausektors, aber auch an der stattlichen Anzahl der Betriebe.



Die größere Entfernung zur Grenze sowie die Nähe zu den anderen Hauptorten des Tals führen dazu, dass der Anteil der Grenzgänger an den Arbeitnehmern hier unter 10% liegt.

Von den rund 1.360 Arbeitnehmern im Ort arbeitet etwas mehr als ein Drittel in der eigenen Gemeinde, rund die Hälfte in anderen Südtiroler Gemeinden - vor allem Schlanders, Laas, Mals und Schluderns - und rund 115 sind in der Schweiz oder in Österreich beschäftigt (das sind 8,5%). Die Hälfte dieser Grenzgänger pendelt nicht täglich. Die wichtigsten Arbeitsorte der Tagespendler sind Müstair und Santa Maria im Münstertal.

Da Prato allo Stelvio l'8-9% dei lavoratori va in Svizzera o Austria

Prato, situato circa a metà strada tra Sluderno e Lasa distanti tra i 7 e i 9 km, è un comune con un'offerta di posti di lavoro piuttosto diversificata dal punto di vista dei settori economici, con una forte presenza di imprese edili e di attività produttive legate all'edilizia, ma anche per la numerosità delle aziende.

La maggiore distanza dal confine e la maggiore vicinanza con gli altri importanti centri della valle, fanno sì che la percentuale di frontalieri tra chi ha un lavoro alle dipendenze sia inferiore al 10%.

Infatti, dei circa 1.360 lavoratori dipendenti del posto, poco più di un terzo lavora nel proprio comune, circa la metà in altri comuni altoatesini - soprattutto Silandro, Lasa, Malles e Sluderno - e circa 115 persone lavorano in Svizzera o in Austria (pari all'8,5%). La metà di questi non rientra quotidianamente al proprio domicilio. Tra i pendolari giornalieri le destinazioni principali sono Müstair e Santa Maria nella Val Monastero.

Stilfs

In der Gemeinde Stilfs, die in den letzten 50 Jahren nach und nach ein Viertel ihrer Einwohner verloren hat, sind die Arbeitsplätze stark auf den Sommer und vor allem den Wintertourismus beschränkt. Diese Arbeitsplätze befinden sich jedoch hauptsächlich in Sulden, das weiter weg und schlechter erreichbar ist als Prad am Talausgang. Trotz des hohen Personalbedarfs der Suldener Tourismusbetriebe und obwohl sich die Saisonarbeit in der Schweiz nicht sehr von der in Sulden unterscheidet, sind die Stilfser doch an Arbeitsplätzen in der Schweiz und in Österreich interessiert: Von den 400 Arbeitnehmern der Gemeinde sind rund 20, das sind 5%, jenseits der Grenze beschäftigt. Nur einige von ihnen pendeln täglich.



Stelvio

In questo comune, che negli ultimi 50 anni ha perso anno dopo anno un quarto degli abitanti, i posti di lavoro sono fortemente concentrati nel settore turistico sia estivo, sia soprattutto invernale. Questi però si trovano principalmente a Solda, per raggiungere la quale bisogna fare più chilometri e per strade più disagiate che non per raggiungere Prato allo Stelvio in fondovalle. Nonostante l'elevato fabbisogno di personale da parte delle imprese di Solda legate al turismo e malgrado il lavoro stagionale in Svizzera non differisca molto da quello a Solda, c'è comunque interesse da parte dei residenti nel comune di Stelvio a lavorare in Svizzera o in Austria: su 400 lavoratori dipendenti residenti nel comune una ventina, pari al 5%, lavora oltreconfine. Solo alcuni di questi pendolano giornalmente.

Mittlerer Vinschgau

Für die Einwohner der Gemeinden im näheren Umkreis von Schlanders, also Laas, Latsch und Martell, ist es nicht so attraktiv, in der Schweiz zu arbeiten, während man im Vinschgau wohnen bleibt: Einerseits wegen der größeren Entfernung zur Grenze – Müstair ist 30-40 km entfernt, Scuol und Samnaun 70-80 km –, andererseits wegen des besseren Arbeitsangebots in der Nähe – Schlanders ist ein Verwaltungszentrum, in Laas befindet sich ein zweites Hoppe-Werk und Meran ist nur 30-40 km entfernt. Das führt dazu, dass hier von 5.600 abhängig Beschäftigten nur 115 Grenzgänger sind, also 2%.



Media Val Venosta

Per i residenti nei comuni che gravitano direttamente attorno a Silandro, ovvero Lasa, Laces e Martello, sia per la maggiore distanza dalla frontiera - Müstair dista tra i 30 e 40 km, Scuol e Samnaun tra i 70 e 80 km - sia per la maggiore offerta lavorativa nelle vicinanze - Silandro è un centro amministrativo, a Lasa si trova il secondo stabilimento della Hoppe e Merano dista tra i 30 e 40 km - l'andare a lavorare in Svizzera mantenendo la residenza nel proprio comune è meno interessante: su 5.600 lavoratori dipendenti solo 115, pari al 2%, fanno tale scelta.



Dabei variiert dieser Anteil von 4% in Laas bis zu 1-2% in Schlanders und den anderen beiden Gemeinden. Insgesamt sind die Grenzgänger in dieser Gegend nicht nur viel weniger, sie unterscheiden sich auch dadurch von denen des Obervinschgaus, dass sie in den meisten Fällen nicht täglich pendeln.

Ein weiterer Unterschied zum Obervinschgau ist der, dass man dort die Schweiz vorzieht, während im Mittleren Vinschgau das Pendeln nach Österreich fast genauso attraktiv zu sein scheint.

La percentuale passa dal 4% per i lavoratori di Lasa all'1-2% per quelli di Silandro e degli altri due comuni situati oltre Silandro stessa. Complessivamente i frontalieri di questa zona, oltre ad essere di meno, si distinguono dai frontalieri dell'Alta Val Venosta per il fatto che nella maggior parte dei casi non è previsto il rientro quotidiano alla propria residenza.

Un'altra differenza è che mentre i residenti dell'Alta Val Venosta preferiscono andare in Svizzera, per quelli della Media Val Venosta pare che andare a lavorare in Austria sia quasi altrettanto interessante che andare a lavorare in Svizzera.

Passeiertal

Von Kastellbell/Tschars nach Meran liegt der Anteil der Arbeitnehmer, die jenseits der Grenze beschäftigt sind, tendenziell unter 1%. Eine Ausnahme bildet das Passeiertal, insbesondere Moos in Passeier (4%), die einzige Gemeinde im Hinterpasseier, und St. Martin (2-3%); weniger ausgeprägt ist das Phänomen in St. Leonhard (1%). Die Grenzgänger sind also nur etwa 60-70 im ganzen Tal, und natürlich handelt es sich nicht um Tagespendler. Doch liegt der Anteil an den Arbeitnehmern damit ebenso hoch oder höher als im Mittleren Vinschgau, wobei der Schweiz der Vorzug vor Österreich gegeben wird.

Interessant ist, dass bis 2013, als das Werk in St. Martin geschlossen wurde, die Firma Hoppe der wichtigste Arbeitgeber für die Einwohner des Tals war. Doch ist die Schließung des Werks nicht die Ursache für den relativ hohen Anteil an Grenzgängern, da schon bei der Volkszählung 2011 55 Wochenpendler in die Schweiz und 20 nach Österreich gezählt wurden.

Die korrigierte Arbeitnehmer(innen)quote

Um den Anteil der abhängig Beschäftigten an der ansässigen Bevölkerung festzustellen, wird die sogenannte Arbeitnehmer(innen)quote berechnet, die auch auf Gemeinde- und Fraktionsebene vorliegt. Im Vergleich zwischen den einzelnen Gemeinden lassen sich so territoriale Unterschiede in der Beteiligung am Arbeitsmarkt und indirekt auch die Verbreitung der selbständigen Arbeit einschätzen.

Da im allgemeinen nur die Daten der in Südtirol abhängig Beschäftigten und zum Teil die Daten der hier Ansässigen, aber in anderen italienischen Provinzen Beschäftigten vorliegen, die Daten der im Ausland Beschäftigten hingegen ganz fehlen, erzielt der territoriale Vergleich irreführende Ergebnisse, wenn es eine relevante Anzahl von hier Ansässigen gibt, die im Ausland beschäftigt sind – wie etwa im Oberen Vinschgau. So erscheint in Gemeinden mit einem hohen Anteil an Einwohnern, die im Ausland beschäftigt sind, die Arbeitnehmer(innen)quote niedriger als sie ist. Werden nun Schätzungen zu den Grenzgängern berücksichtigt, so kann eine Arbeitnehmer(innen)quote errechnet werden, die die Realität genauer abbildet.

Autor: Antonio Gulino

La Val Passiria



Oltre Castelbello-Ciardes, la percentuale di lavoratori che si reca oltreconfine è tendenzialmente sotto l'1%. Vi è però l'eccezione della Val Passiria e in particolare di Moso in Passiria (4%), comune in cima alla valle, e San Martino (2-3%) - meno rilevante risulta invece San Leonardo (1%). Non sono tanti, circa 60-70 in tutta la valle, e chiaramente non si parla di pendolari giornalieri. Sono comunque percentuali simili e superiori a quelle della Media Val Venosta, con una preferenza per la Svizzera rispetto all'Austria.

Interessante notare che fino al 2013, quando venne chiuso l'impianto di San Martino, la Hoppe era il principale datore di lavoro per i residenti della valle. La chiusura dell'impianto non è però la causa di questa percentuale di frontalieri, in quanto già il Censimento 2011 contava 55 pendolari non giornalieri che lavoravano in Svizzera e 20 in Austria.

Il tasso di occupazione dipendente corretto e riveduto

$$I = \frac{\sum x_i}{\sum y_i}$$

Per conoscere il grado di partecipazione della popolazione residente al mercato del lavoro nella forma del lavoro dipendente, è possibile calcolare il cosiddetto tasso di occupazione dipendente, disponibile anche a livello comunale e subcomunale. Facendo i confronti tra comuni è possibile così farsi un'idea delle differenze territoriali per quanto riguarda il tasso di partecipazione al mercato del lavoro e indirettamente conoscere la diffusione del lavoro autonomo.

Avendo a disposizione soltanto i dati dei lavoratori dipendenti occupati in provincia di Bolzano e parzialmente i dati dei lavoratori ivi residenti ma occupati in altre province italiane e mancando inoltre i dati dei lavoratori dipendenti all'estero, i confronti territoriali risultano fuorvianti nel caso vi sia un numero importante di residenti che lavora all'estero, come nel caso dell'Alta Val Venosta. Infatti per i comuni con un'elevata percentuale di residenti occupati all'estero il tasso di occupazione dipendente risulta più basso del reale. Prendendo in considerazione delle stime su quanti siano i frontalieri, è possibile calcolare un tasso di occupazione dipendente più aderente alla realtà.

Autore: Antonio Gulino



Arbeitnehmerquoten* ohne und mit Grenzpendler in die Schweiz und Nauders
Tassi di occupazione dipendente* senza e con pendolari con la Svizzera e Nauders
 Schätzung - 2015 - Stima

	Ohne Grenzpendler Senza pendolari			Mit Grenzpendler Con pendolari			
	Männer Uomini	Frauen Donne	Insgesamt Totale	Männer Uomini	Frauen Donne	Insgesamt Totale	
Obervinschgau - Alta Val Venosta							
Graun i. V.	41,7	35,8	39,0	57,0	43,7	50,8	Curon Venosta
Glurns	47,9	45,7	46,8	53,2	49,9	51,6	Glorenza
Mals	44,6	48,1	46,3	55,4	54,7	55,1	Malles
Prad	52,2	50,6	51,4	57,3	55,4	56,4	Prato
Schluderns	47,5	53,7	50,5	57,6	59,5	58,5	Sluderno
Stilfs	47,6	36,5	42,7	49,6	39,4	45,1	Stelvio
Taufers i. M.	36,4	35,3	35,8	62,3	55,4	58,9	Tubre
Insgesamt	46,0	45,8	45,9	56,1	52,5	54,4	Totale
Mittelvinschgau - Media Val Venosta							
Latsch	49,5	54,6	52,0	50,2	55,3	52,7	Laces
Laas	46,4	50,0	48,2	49,1	51,5	50,3	Lasa
Martell	47,9	40,8	44,8	49,4	40,8	45,7	Martello
Schlanders	49,0	52,6	50,8	49,9	53,1	51,5	Silandro
Insgesamt	48,5	52,0	50,2	49,8	52,8	51,3	Totale
Untervinschgau - Bassa Val Venosta							
Kastellbell-Tschars	44,5	43,6	44,1	44,5	43,8	44,2	Castelbello-Ciardes
Naturns	49,1	51,0	50,0	49,5	51,2	50,3	Naturno
Schnals	50,5	47,4	49,1	51,1	47,6	49,5	Senales
Insgesamt	48,2	48,7	48,4	48,5	48,9	48,7	Totale
Passeiertal - Val Passiria							
Moos in Passeier	42,9	36,6	40,0	44,9	38,4	41,9	Moso in Passiria
St. Leonhard i. P.	49,6	46,2	48,0	50,4	46,5	48,5	S. Leonardo i. P.
St. Martin i. P.	49,2	45,8	47,6	50,8	46,7	48,9	S. Martino i. P.
Insgesamt	47,9	43,9	46,0	49,3	44,7	47,1	Totale
<i>Andere Gemeinden</i>	49,1	50,3	49,7	49,1	50,4	49,7	<i>Altri comuni</i>
Südtirol Insgesamt	48,9	50,1	49,5	49,4	50,4	49,9	Totale Alto Adige

* Anteil der unselbständig Beschäftigten an der Bevölkerung im arbeitsfähigem Alter zwischen 15 und 64 Jahren
 Quelle: Amt für Arbeitsmarktbeobachtung

* Percentuale di lavoratori dipendenti sulla popolazione in età lavorativa (15-64 anni)
 Fonte: Ufficio osservazione mercato del lavoro

EINE VIELZAHL VON QUELLEN

Um das Phänomen der Grenzgänger im weitesten Sinne zu erfassen, steht eine Vielzahl von Quellen zur Verfügung, von denen jedoch keine alle Details liefern kann, das Phänomen als Ganzes abbildet und auch noch aktuell ist. Durch den bestmöglichen Vergleich der Daten aus diesen verschiedenen Quellen und durch präzise Einzelanalysen ist es jedoch möglich, einen ausreichend guten Überblick über das Phänomen zu erhalten.

Ein Teil der Quellen liefert detaillierte Daten zu einzelnen Arbeitnehmern, ein anderer Teil hingegen nur Sammeldaten.

Quellen mit verfügbaren Daten zu Einzelpersonen

Die Verfügbarkeit von Daten einzelner Arbeitnehmer ist von entscheidender Bedeutung, um überhaupt die Zahl der Menschen, die das Phänomen betrifft, einschätzen zu können, da keine der Quellen vollständig ist. Alle zusammen jedoch vermitteln, wenn man sie in das richtige Verhältnis zueinander setzt und vor allem doppelte Zählungen vermeidet, ein recht realistisches Bild vom Ausmaß des Grenzgänger-Phänomens und seiner Verbreitung in den einzelnen Gemeinden und Fraktionen, ebenso wie seiner soziodemografischen Aspekte.

Die beiden wichtigsten Quellen beruhen auf Verwaltungsdaten der Abteilung Arbeit, die direkt oder indirekt Informationen über die Grenzgänger beinhalten, jedoch stets lückenhaft sind oder sich auf verschiedene Zeiträume beziehen. Es handelt sich um die Arbeitslosenlisten und das Archiv der Arbeitsverhältnisse. In unserem Zusammenhang interessant ist hier die Möglichkeit, die Arbeitsbiografie einer einzelnen Person zu rekonstruieren.

Italienische Grenzgänger, die ihre Arbeit im Ausland verlieren, können die **Arbeitslosenleistungen** in Italien beantragen, indem sie sich z.B. beim Arbeitsvermittlungszentrum Schlanders eintragen.

Darüberhinaus müssen alle in die Arbeitslosenlisten Eingetragenen, die eine Beschäftigung im Ausland finden, diese Einstellung persönlich dem Arbeitsvermittlungszentrum mitteilen. Seit einigen Jahren verzeichnet der Südtiroler Arbeitsservice die Daten des neuen Arbeitgebers, ebenso wie die des Arbeitgebers vor der Arbeitslosigkeit.

Dadurch sind die ausländischen Arbeitgeber aller Arbeitnehmer, die in den Arbeitslosenlisten auftauchen, bekannt.

Der größte Teil der Grenzgänger, die sich in die Vinschger Arbeitslosenlisten eintragen lassen, sind saisonale Arbeitskräfte.

UN MIX DI FONTI

Al fine di quantificare il fenomeno dei frontalieri in senso lato, si ha a disposizione una pluralità di fonti, nessuna delle quali ha tutti i dettagli, copre il fenomeno nel suo complesso o è recente. Incrociando nel limite del possibile i dati delle singole fonti e analizzandole separatamente è comunque possibile avere una panoramica sufficientemente ampia del fenomeno.

Un primo gruppo di fonti permette di osservare il fenomeno con dettagli al livello del singolo lavoratore, un secondo gruppo di fonti invece offre soltanto dati aggregati.

Fonti con dati a livello dei singoli individui

La disponibilità di dati a livello di singoli lavoratori risulta essere fondamentale nel tentativo di stimare il numero complessivo di persone coinvolte nel fenomeno, in quanto nessuna delle fonti risulta essere esaustiva, ma mettendole in dovuto rapporto tra di loro e soprattutto evitando i doppi conteggi, è possibile avere un'idea piuttosto realistica delle dimensioni del fenomeno del lavoro transfrontaliero e della sua diffusione a livello comunale e subcomunale, nonché per i suoi aspetti sociodemografici.

Le due principali fonti riguardano dati amministrativi della stessa Ripartizione Lavoro che contengono direttamente o indirettamente informazioni sui frontalieri, ma che hanno tutte delle lacune o dei riferimenti temporali propri. Si tratta delle liste di disoccupazione e dell'archivio dei periodi lavorativi. Interessante è la possibilità di osservare la biografia lavorativa di queste persone.

I residenti in Italia che perdono il lavoro all'estero, possono richiedere in Italia l'**indennità di disoccupazione** iscrivendosi ad esempio al servizio lavoro di Silandro.

Inoltre, tutti gli iscritti nelle liste di disoccupazione, qualora vengano assunti all'estero, devono comunicare personalmente al servizio lavoro la loro assunzione. Da alcuni anni a questa parte i servizi lavoro in provincia di Bolzano registrano il nuovo datore di lavoro, così come pure il datore di lavoro precedente al periodo di disoccupazione.

In questo modo è possibile conoscere il datore di lavoro estero di coloro che "transitano" per le liste di disoccupazione.

La maggior parte delle iscrizioni nelle liste di disoccupazione venostane da parte di frontalieri riguarda lavoratori stagionali.

Grenzpendler nach Datenquelle und Wohnsitzgemeinde
Pendolari frontalieri secondo la fonte dati e comune di residenza

	Graun Curon	Glurns Glorenza	Mals Malles	Prad Prato	Schluderns Sluderno	Taufers Tubre	Andere Altri	
Quellen mit Daten auf individueller Ebene - Fonti con dati a livello dei singoli individui								
Streichungen aus Arbeitslosenlisten - Cancellazioni dalle liste di disoccupazione								
2006	32	4	33	18	9	12	28	2006
2007	46	4	43	19	7	15	22	2007
2008	50	4	43	21	11	16	32	2008
2009	52	4	43	23	11	22	32	2009
2010	46	6	57	28	14	23	71	2010
2011	53	9	54	25	17	28	83	2011
2012	68	10	67	25	23	24	103	2012
2013	67	10	89	36	18	35	187	2013
2014	69	11	96	34	20	32	171	2014
2015	68	10	98	27	24	29	198	2015
Val Müstair	4	2	20	8	4	17	14	Val Müstair
Samnaun	22	2	13	3	4	3	6	Samnaun
Scuol	8	1	10	3	3	0	5	Scuol
Zernez	0	0	12	0	4	1	2	Zernez
Valsot	10	0	6	0	0	0	1	Valsot
St.Moritz	2	3	2	2	2	1	10	St.Moritz
Andere, Schweiz	4	1	10	5	6	2	63	altri Svizzera
Nauders	12	0	16	1	0	1	7	Nauders
Andere, Österreich	4	1	6	4	1	3	67	altri Austria
Mitteilung an den Gesundheitsdienst - Comunicazione al sistema sanitario								
2000	269	45	429	238	141	166	623	2000
Wahl des Gesundheitsdienstes - Scelta servizio sanitario								
2015	84	14	146	56	34	76	37	2015
Ansässige in Graun - Residenti a Curon Venosta								
2014, Mai	105	-	-	-	-	-	-	2014, maggio
Beschäftigte in Val Müstair - Occupati a Val Müstair								
2015	11	13	135	52	59	95	82	2015
Ohne Doppelzählungen - Senza doppi conteggi								
2015	188	29	311	116	96	149	355	2015
Quellen mit aggregierten Daten - Fonti con dati aggregati								
Volkszählung 1991 (Oktober) - Censimento 1991 (ottobre)								
- Tagespendler								- pendolari giornalieri
-- Schweiz	82	15	145	67	57	96		-- Svizzera
-- Österreich	<4	<4	<4	<4	<4	<4		-- Austria
- andere Pendler								- altri pendolari
-- Schweiz	34	8	51	43	21	44		-- Svizzera
-- Österreich	<4	<4	<4	5	7	<4		-- Austria
Volkszählung 2001 (Oktober) - Censimento 2001 (ottobre)								
- Tagespendler								- pendolari giornalieri
-- Schweiz	70	12	113	62	47	70		-- Svizzera
-- Österreich	18	<4	6	<4	<4	<4		-- Austria
Volkszählung 2011 (Oktober) - Censimento 2011 (ottobre)								
Insgesamt	186	30	267	122	81	129		Totale
- Tagespendler								- pendolari giornalieri
-- Schweiz	133	17	189	72	51	112		-- Svizzera
-- Österreich	19	<4	11	<4	<4	<4		-- Austria
- andere Pendler								- altri pendolari
-- Schweiz	20	<4	41	22	25	17		-- Svizzera
-- Österreich	14	13	26	28	5	<4		-- Austria
Steuerabkommen bezüglich Einkommen in der Schweiz - Accordi fiscali riguardanti redditi percepiti in Svizzera								
2000	112	14	156	66	47	67	44	2000
2001	102	14	125	67	45	62	44	2001
2002	92	16	95	63	43	61	51	2002
2003	88	15	84	67	38	61	60	2003
2004	95	18	89	74	36	70	43	2004
2005	108	15	112	45	41	83	55	2005
2006	87	14	78	70	36	70	45	2006
2007	90	13	80	68	34	74	41	2007
2008	85	13	80	70	34	102	38	2008
2009	149	26	119	88	56	115	67	2009
2010	142	23	117	83	54	109	62	2010
2011	4	16	101	43	39	107	38	2011
2012	3	12	107	42	41	103	45	2012
2013	5	12	113	51	44	107	46	2013

Quelle: siehe Text

Fonte: vedasi testo

Die Arbeitslosenlisten enthalten laufend aktualisierte Daten seit 2006 über rund 1.200 vor allem saisonale Grenzpendler; aus dieser Quelle ist zu erfahren, in welchen Schweizer Orten diese Arbeitnehmer beschäftigt waren.

Im Archiv der Arbeitsverhältnisse finden sich etwas mehr als 1.900 Personen, die in den Jahren um 2000 angaben, in der Schweiz zu arbeiten, ohne Unterscheidung zwischen saisonalen und nicht saisonalen Arbeitskräften. 70% dieser Grenzpendler waren im Obervinschgau ansässig, 13% im Mittlere Vinschgau und 8% in Passeier.

Eine weitere, vollständige und recht aktuelle Quelle – sie bezieht sich auf einen nicht näher bestimmten Zeitpunkt im Jahr 2015 – betrifft ausschließlich 447 Beschäftigte in der Gemeinde Val Müstair (Münstertal), die überwiegend nicht saisonal angestellt waren.

Eine vierte, ebenfalls vollständige und ziemlich aktuelle Quelle (Mai 2014) beschränkt sich auf die Einwohner von Graun und nennt 105 saisonale und nicht saisonale Grenzpendler.

Eine fünfte Quelle, die aktuell (vom Winter 2015/2016), aber nicht vollständig ist, betrifft 447 in Südtirol ansässige Arbeitnehmer, die – überwiegend nicht saisonal – in der Schweiz beschäftigt sind und Anfang 2016 angaben, ob sie das Südtiroler Gesundheitssystem nutzen wollten anstelle des schweizerischen. In diesem Fall überwiesen sie ihre Beiträge an das Südtiroler Gesundheitssystem (diese Erklärung und die Beiträge wurden dann durch eine Präzisierung des Gesetzgebers überflüssig).

Insgesamt konnten 2.619 Personen identifiziert werden, die durch eine oder mehrere der genannten Quellen erfasst wurden. Schließt man die älteren Quellen aus und betrachtet nur den Zeitraum 2014-2015, so bleiben 1.244 Arbeitnehmer übrig, die am 31.12.2015 in Südtirol ansässig waren und in der Schweiz oder in Österreich arbeiteten.

Quellen mit Sammeldaten

Die wichtigsten dieser Quellen sind die letzten drei Volkszählungen, deren Daten das ASTAT nach Wohnsitzgemeinden aufgeschlüsselt zur Verfügung stellt und die aus den ersten Oktoberwochen der Jahre 1991, 2001 und 2011 stammen. Diese Statistiken zeigen, wie sehr sich die Bedeutung des Phänomens der täglich pendelnden Grenzgänger im Laufe von 20 Jahren verändert hat. Bei den Wochenpendlern können nur die Jahre 1991 und 2011 verglichen werden, da die dafür notwendigen Informationen 2001 nicht erhoben wurden. Da sich die Daten auf den Oktober beziehen, wird die Zahl der Saisonarbeitskräfte im Tourismus tendenziell unterschätzt, da die Volkszählungen stets zwischen die touristischen Hauptsaisonen fallen.

Nel primo caso si tratta di dati aggiornati disponibili dal 2006 in poi, che riguardano complessivamente circa 1.200 lavoratori soprattutto stagionali; da questa fonte sono note le località dove lavorano in Svizzera.

Nell'archivio dei periodi lavorativi si trovano poco più di 1.900 persone che hanno dichiarato negli anni attorno al 2000 di lavorare in Svizzera, senza la distinzione tra stagionali e non. Il 70% di questi risiedevano nell'Alta Val Venosta, il 13% in Media Val Venosta e l'8% in Val Passiria.

Un'ulteriore fonte esaustiva e piuttosto recente - fa riferimento ad un momento non precisato del 2015 - riguarda esclusivamente 447 lavoratori nel comune di Val Müstair (Val Monastero), prevalentemente non stagionali.

Una quarta fonte, anch'essa esaustiva e piuttosto recente (maggio 2014), è limitata ai residenti nel comune di Curon e riguarda 105 lavoratori stagionali e non stagionali.

Una quinta fonte, recente (a cavallo del 2015/2016) ma non esaustiva, riguarda 447 residenti in Alto Adige che lavorano in Svizzera, prevalentemente non stagionali, che indicarono agli inizi del 2016 se volevano beneficiare del sistema sanitario provinciale piuttosto che quello elvetico. Nel primo caso versarono un contributo al sistema sanitario provinciale (tali dichiarazione e contributo si rivelarono superflui in seguito ad una precisazione del legislatore).

Complessivamente sono state identificate 2.619 persone che compaiono in una o più di suddette fonti. Escludendo le fonti più remote nel tempo e osservando il periodo 2014-2015 rimangono 1.244 lavoratori che sono andati a lavorare in Svizzera o in Austria e risiedono al 31.12.2015 in provincia di Bolzano.

Fonti con dati aggregati

Le principali fonti sono gli ultimi tre censimenti della popolazione, con dati messi a disposizione dell'ASTAT a livello di comune di residenza e che fanno riferimento alle prime settimane di ottobre rispettivamente del 1991, 2001 e 2011. Queste statistiche permettono di osservare come l'importanza dei pendolari giornalieri transfrontalieri sia cambiata nell'arco di vent'anni. Per quanto riguarda i lavoratori che non rientrano quotidianamente alla propria residenza è possibile confrontare solo il 1991 con il 2011, in quanto nel 2001 non vennero raccolte le informazioni necessarie. Facendo i dati riferimento al mese di ottobre tendenzialmente si sottostima il numero dei lavoratori stagionali nel settore turistico oltreconfine, in quanto le settimane di riferimento erano di bassa stagione.



Eine weitere Quelle mit Sammeldaten stellen die Informationen dar, die die eidgenössischen Behörden im Rahmen des Steuerabkommens zwischen den beiden Staaten erheben. Sowohl die Geldbeträge als auch die Zahl der betroffenen Arbeitnehmer sind nach Wohnsitzgemeinden aufgeschlüsselt. Die Einkommen der Arbeitnehmer aus Graun wurden von den Graubündner Kantonsbehörden in den Jahren 2011-2013 de facto ausgeklammert.

Schließlich gibt es eine letzte Quelle, die die Vinschger nicht explizit erwähnt, ja nicht einmal Staatsbürgerschaften unterscheidet, dafür aber eine Zeitreihe über 20 Jahre mit Details auf Vierteljahresebene bietet. Es handelt sich um die Grenzgänger-Statistiken auf (Schweizer) Gemeindeebene des Schweizer Bundesamts für Statistik. Angesichts des hohen Prozentsatzes von Vinschgern, die in bestimmten Schweizer Gemeinden arbeiten, sind die Zeitreihen dieser Gemeinden ein Indikator dafür, wie die Entwicklung des Vinschger Grenzpendlerums verlaufen sein könnte.

Schätzungen für 2015

Anhand der für die Jahre 2014 und 2015 verfügbaren Daten aus den Quellen mit individuellen Datensätzen wurde versucht, die Zahl der Vinschger Grenzgänger in der Schweiz zu schätzen. Da es sich um individuelle Daten handelt, war es möglich, die Personen zu identifizieren, die in mehreren Quellen genannt werden, um doppelte Zählungen zu vermeiden.

Dennoch könnten die Ergebnisse einerseits eine Unterschätzung des Phänomens darstellen, was die nicht saisonalen Grenzpendler betrifft – sofern sie nicht im Münstertal arbeiten oder in Graun wohnen.

Zu einer Überschätzung hingegen könnte die Tatsache geführt haben, dass die Dauer der einzelnen Arbeitsverhältnisse nicht bekannt ist; dadurch konnten die Daten nicht nach der Zahl der Jahresarbeitstage gewichtet werden, wie es für die Schätzung einer jährlichen Durchschnittszahl notwendig wäre.

Geografische Informationen

Über die Wohnsitzadressen konnte die überwiegende Mehrheit der Arbeitnehmer georeferenziert werden. Dadurch sind Informationen auf der Ebene kleinster Fraktionen verfügbar.

Die Informationen über die Arbeitgeber, sofern verfügbar, wurden nach den Postleitzahlen geordnet, die in den Schweizer Gemeinden die einzelnen Fraktionen unterscheiden, die bis 2008-2009 selbständige Gemeinden waren.

Un'ulteriore fonte con dati aggregati riguarda quelli ottenuti dalle autorità elvetiche nell'ambito degli accordi fiscali tra i due Paesi. Sia gli importi monetari che il numero di lavoratori coinvolti sono disponibili a livello di comune di residenza. Per gli anni 2011-2013 le autorità cantonali grigionesi hanno di fatto escluso i redditi prodotti dai lavoratori di Curon Venosta.

Infine esiste un'ultima fonte che non fa esplicitamente riferimento ai venostani, che non distingue tra cittadinanze, ma che in compenso offre una serie storica ventennale con dettaglio trimestrale. Si tratta della statistica sui frontalieri a livello comunale (svizzero) calcolata dall'Ufficio federale di statistica. Considerata l'elevata percentuale di venostani che lavorano in certi comuni svizzeri, le serie storiche di tali comuni sono indicative di come potrebbe essere stato l'andamento tra i venostani.

Una stima per il 2015

Facendo ricorso ai dati disponibili per gli anni 2014 o 2015 tramite le fonti con dati individuali è stata fatta una stima dei venostani che lavorano in Svizzera. Trattandosi di dati individuali è stato possibile identificare coloro che comparivano in più fonti, evitando così i doppi conteggi.

Malgrado ciò, i risultati potrebbero da un lato sottostimare il fenomeno per quanto riguarda i pendolari non stagionali, a meno che non lavorino in Val Müstair o abitino a Curon Venosta.

Una sovrastima potrebbe essere invece dovuta al fatto che non sono note le durate dei rapporti di lavoro, per cui non è possibile ponderare i dati sulla base dei giorni lavorati durante l'anno, calcolo necessario per avere una stima dello stock medio annuo.

Informazioni geografiche

Tramite gli indirizzi di residenza è stato possibile georeferenziare la stragrande maggioranza dei lavoratori. Ciò permette di avere informazioni a livello subcomunale.

Quando disponibili, le informazioni sui datori di lavoro sono state aggregate a livello di codice di avviamento postale, che nei comuni svizzeri d'interesse permette di distinguere le frazioni che fino al 2008-2009 erano comuni autonomi.

Unselbständig Beschäftigte

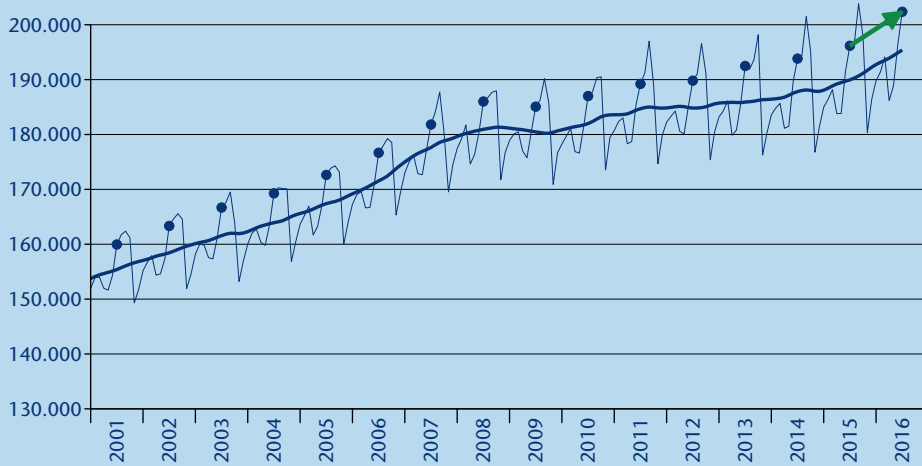
Lavoratori dipendenti



202.368

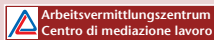
Veränderung zum Vorjahr
Variab. rispetto anno prec.

+6.204
+3,2%



Eingetragene Arbeitslose

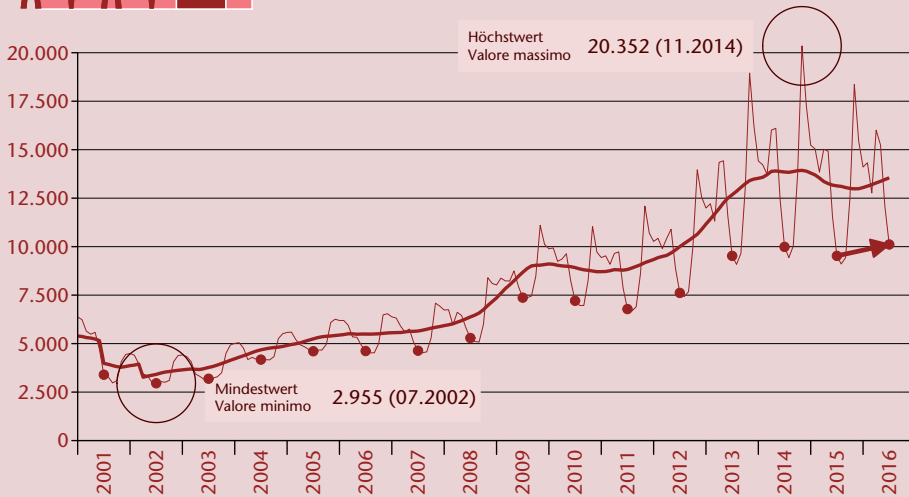
Disoccupati iscritti



10.111

Veränderung zum Vorjahr
Variab. rispetto anno prec.

+587
+6,2%



Stellenangebote

Offerte d'impiego



1.606

Veränderung zum Vorjahr
Variab. rispetto anno prec.

+305
+23,4%

Detailliertere Daten unter: <http://www.provinz.bz.it/arbeit/arbeitsmarkt/arbeitsmarkt-entwicklung.asp> verfügbar.
Dati più dettagliati disponibili su: <http://www.provincia.bz.it/lavoro/mercato-del-lavoro/mercato-lavoro-sviluppo.asp>



Arbeitsmarkt aktuell:
Eingetragen beim Landesgericht Bozen,
Nr.7/1990
Verantwortlicher Direktor:
Dr. Helmuth Sinn
Druck: Landesdruckerei

Mercato del lavoro flash:
registrato al tribunale di Bolzano,
n. 7/1990
direttore responsabile:
Dr. Helmuth Sinn
Stampa: Tipografia provinciale